

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die sechsseitige Beilage oder deren Raum 16 Pfg. —
Wekamen die dreiseitige Beilage 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Frangirung 30 Pfg., durch die Post 1.20 pro Quartal.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Marktstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 100.

Samstag, den 22. August 1914.

18. Jahrgang.

Eine siegreiche Schlacht in Lothringen.

Viele Tausend Gefangene, zahlreiche Geschütze erobert, der Feind auf der ganzen Linie geschlagen.

Gestern nachmittag wurde die folgende Siegesdepesche amtlich veröffentlicht:

Berlin, 21. Aug. Unter Führung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern haben Truppen aller deutschen Stämme gestern in Schlachten zwischen Metz und den Vogesen einen Sieg erkämpft. Der mit starken Kräften in Lothringen vordringende Feind wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten geworfen. Viele tausende Gefangene und zahlreiche Geschütze sind ihm abgenommen worden. Der Gesamterfolg läßt sich noch nicht übersehen, da das Schlachtfeld einen größeren Raum einnimmt als in den Kämpfen von 1870/71 unsere gesamte Armee in Anspruch nahm. Unsere Truppen, befeuert von dem unhaltbaren Drang nach vorwärts, folgen dem Feind und setzen den Kampf auch heute fort.

Fluchtartiger Rückzug der Franzosen.

Berlin, 22. Aug. 3 Uhr. Die von unseren Truppen zwischen Metz und den Vogesen geschlagenen französischen Streitkräfte sind heute verfolgt worden. Der Rückzug der Franzosen artete in Flucht aus. Bisher sind mehr als 10,000 Gefangene gemacht und mindestens 50 Geschütze erobert worden. Die Stärke der gesamten feindlichen Kräfte wird auf mehr als 8 Armeekorps geschätzt.

Die Deutschen in Brüssel.

Berlin, 20. Aug. (W. B.) Die deutschen Truppen sind heute in Brüssel eingezogen.

Amsterdam, 20. August. In Brüssel ließ der Bürgermeister in der vergangenen Nacht Proklamationen anschlagen, daß die Besetzung Brüssels durch die Deutschen bevorstehe. Er ermahnt zu vollkommener Ruhe. Die Stadtverwaltung bleibt auf dem Posten, die Bürgerwehr ist entwaffnet; die Waffen wurden nach Antwerpen gebracht.

Berlin, 20. August. (W. B.) Die zum zweitenmal an Belgien gerichtete Aufforderung, mit Deutschland ein Abkommen zu treffen, hat in unserem Volke die Befürchtung erweckt, als sei Deutschland zu Zugeständnissen geneigt. Diese Befürchtung ist unbegründet. Es handelt sich nach unseren ersten Erfolgen um einen letzten Versuch, die irre geleitete Meinung Belgiens zu seinem eigenen Besten umzustimmen. Da Belgien unser Entgegenkommen abweist, so hat es alle Folgen seines Handelns selbst zu tragen. Die eingeleiteten Operationen sind durch das Scheitern an die belgische Regierung nicht einen Augenblick aufgehalten worden und werden mit rücksichtsloser Energie durchgeführt. Der Generalquartiermeister von Stein.

Gelbe und Schwarze.

England hat es erreicht, uns nun auch Japan auf den Hals zu setzen, und wenn wir auch nicht befürchten müssen, daß nun die gelben Scharen gleich an den Küsten Europas landen werden, um die Reichen unserer Feinde zu verstärken, so können uns die Japaner doch im fernsten Osten mancherlei Unannehmlichkeiten bereiten. Vor allem werden sie natürlich versuchen, sich in den Besitz von Kiautschou zu setzen, das sie ja in ihrem Ultimatum an die deutsche Regierung für sich beanspruchten. So leichten Kaufs werden sie allerdings nicht in den Besitz unserer chinesischen Pachtungen kommen, und die deutschen Schiffe, die dort liegen, und deren Zurückziehung sie ebenfalls fordern, werden ihnen höchstens als Warts in die Hände fallen. Aber immerhin ist unsere schwache Besatzung von Kiautschou und unsere ostasiatische Kreuzer-

division natürlich einem Angriff starker japanischer Streitkräfte zu Wasser und zu Lande nicht gewachsen, und wir müssen deshalb den ehrenvollen Untergang unserer deutschen Streitkräfte im fernen Osten schon jetzt auf das Verlustkonto dieses furchterlichen Krieges setzen. Aber dessen können wir versichert sein, daß unsere deutschen Streitkräfte in Kiautschou ihr Leben so teuer verkaufen werden als möglich und daß sich die Japaner irren werden, wenn sie glauben, mit ihnen so rasch fertig zu werden, wie es bei einer russischen Besatzung der Fall wäre.

England hat uns diese neue Schwierigkeit bereitet, da es selbst wahrscheinlich nicht im Stande gewesen wäre sich Kiautschou zu bemächtigen und so die Früchte jahrelanger deutscher Arbeit im fernen Osten zu zerstören. Nun soll Japan dies Geschäft für England besorgen und es hat sich auch zu diesem Raubzug bereit finden lassen, da es dadurch die Aussicht hat das Hinterland von Kiautschou, in dem sich reiche Kohlen- und Eisenerzlager finden, die Japan fehlen, in seinen Besitz zu bringen. Es ist allerdings möglich daß die Vereinigten Staaten von Amerika eine derartige Veränderung der Machtverhältnisse im fernen Osten, wie sie die Verdrängung Deutschlands im Gefolge haben würde, nicht ruhig hinnehmen werden und vielleicht ihrerseits den Japaner Halt gebieten. Daraus können wir uns aber nicht verlassen. Wir müssen versuchen, den Kampf auf eigene Rechnung durchzuführen und die Entscheidung so rasch wie möglich in Europa herbeizuführen. Die Abrechnung über die außereuropäischen Verwicklungen wird sich leicht und glatt für uns erledigen, wenn wir in Europa Sieger geblieben sind. Dann können die Engländer sehen, wie sie das, was sie gegen uns angestiftet haben, wieder in Ordnung bringen.

Zu den verderblichen Mitteln, zu denen England seine Zuflucht genommen hat, gehört auch das Hinaustragen des Krieges in die Kolonien, zunächst nach Togo und Ostafrika, wo sie die Schwarzen geradezu zum Aufstand gegen die Weißen aufreizen. Aber auch das wird ihnen nicht viel nützen, zumal sich schließlich der schwarze Ingrimme ebensogut gegen England wie Deutsche richten kann. Im übrigen sind alle diese Versuche, die gelbe und die schwarze Rasse in den Kampf hineinzuwickeln, nur Eingeständnisse der eigenen Schwäche. Sie erinnern an den Versuch Napoleons 3. im Jahre 1870 durch die Einreihung von Türken in die französische Armee den Deutschen Schrecken einzujagen. Aber diese gefährdeten schwarzen Männer liefen ebenso, wie die Franzosen vor den deutschen Kugeln und Bajonetten auf und davon, und so fürchten wir uns jetzt auch nicht davor, wenn England alle Teufel der Hölle auf uns zu hetzen versucht.

Die Stimmung in Italien.

Der Widerstand der neutralen Länder gegen die ihnen von London und Paris aufgedrungenen Lügenmeldungen setzt sich glücklicherweise immer mehr durch. So wird jetzt aus Italien gemeldet, daß das Publikum

der täglichen Siegesbotschaften, die im Augenblick nachher widerrufen werden müssen, schließlich müde wird und der deutschen Einladung zu folgen beginnt, die entscheidenden Ereignisse abzuwarten. Auch in der Beurteilung der

Haltung Italiens

ist die Stimmung im italienischen Volk ruhiger geworden nachdem die Regierung gezeigt hat, daß sie entschlossen ist, sich in der Beibehaltung der Kurzes nicht durch die Erregung der Massen beirren zu lassen. Ueber die Richtung dieses Kurzes dürften die Rücksprachen des Consulta mit den Botschaftern aus Wien und Berlin die unter Zuziehung des hiesigen deutschen und österreichisch-ungarischen Botschafters stattgefunden, Klarheit gebracht haben.

Der neue österreichische Botschafter Macchio fand in der Presse einen guten Empfang. Der Berliner Botschafter Bollati ist abgereist, da seine Mission, die zu einem wesentlichen Teil wohl in der wahrheitsgetreuen Unterrichtung der italienischen Regierung über die Kriegslage bestand beendet ist.

Belgische Mordbuben im Kloster.

Die tierische Mordlust des belgischen Böbels hat selbst vor den Toren des Klosters nicht Halt gemacht, was schließlich nicht zu verwundern ist, wenn man weiß, daß die belgische Regierung selber mit der unerbittlichen Ausweisung harmloser deutscher Ordensschwwestern, die sich zu jedem Liebesdienst bereit erklärt hatten, vorgegangen war. Der Böbel ist jetzt einen Schritt weiter gegangen und hat auch die eignen Ordensleute nicht verschont. In einem Trappistenkloster bei Lüttich drang wie der „Köln. Ztg.“ von Augenzeugen berichtet wird, eine Bande ein, und tötete zwanzig Klosterbrüder und einen Vater. Schließlich legten die Leute Feuer an das Kloster an. Als die 500 Insassen, die das Gelübde unbedingten Schweigens abgelegt haben, sich nicht mehr zu retten wußten telephonierte sie in die Stadt, worauf sofort deutsche Truppen in acht Automobilen herbeieilten. Unter ihrem Schutz konnten 350 der Klosterbrüder mit ihren wertvollen Schätzen über die deutsche Grenze flüchten. Hier brachen die Leute vollständig zusammen. Sie wurden während der Nacht von deutschen Soldaten bewacht und konnten dann ihren Marsch fortsetzen.

Der Sieg in Lothringen.

Berlin, 21. Aug. Gestern der Einzug in Brüssel, die Ostsee ist frei von Feinden, unsere Nordseeküsten sind frei, unser gegen Belgien vorgehendes Heer in unaufhaltsamen Vordringen! Und heute kam die Nachricht auf die wir gehofft, nein, die wir erwartet haben, die Nachricht die bekräftigt, was wir in den ereignissschwangeren ersten Tagen dieses Monats immer wieder geschrieben haben: Wir werden siegen und wir müssen siegen! Heute heißt es, wir haben gesiegt, denn wer die knappe und ehrliche Sprache der Berichterstattung unserer Heeres-

leitung kennt, der ist frei von dem Zweifel über die große Tragweite der siegreichen Nachricht, die von dem Schlachtfeld oder richtiger von den Schlachtfeldern kommt, auf denen unter der Führung des bayerischen Kronprinzen aller deutschen Staaten zwischen Mex und den Bogesen siegreich gegen Franzosen gekämpft, ihnen schwere Verluste zugefügt, viele tausend Gefangene und zahlreiche Geschütze genommen haben. Noch fehlen einzelne Schilderungen, noch kennt man nicht die Namen dieser Schlachtfelder, sondern nur das große Gebiet, auf dem sich der Kampf abspielte. Aber kein Zweifel das war die erste große moderne Schlacht, die Schlacht von Bedeutung für den weiteren Fortgang der Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Schlacht, wenn man schon vergleichen will, die wahrscheinlich zu vergleichen sein wird mit dem, was sich vor 44 Jahren und wenigen Tagen nicht weit von dem heutigen Schlachtfeld von Mex abgespielt hat. Wahrscheinlich dauern diese Kämpfe, wie es in modernen Schlachten in den letzten Jahren ist, fort, aber der Generalstab würde nicht so berichtet haben, wie er berichtet hat, wenn er nicht sicher wäre, daß der Sieg bereits endgültig in unseren Händen ist und daß es sich nur noch um die Verfolgung des Feindes und um die Ausnutzung des Sieges handelt, und so wird es weiter gehen. Der Geist, in dem das deutsche Volk diesen Krieg begonnen hat und führt und die Tüchtigkeit unserer Armee und unseres Volkes in Waffen sind die besten Grundlagen des Vertrauens auf den endgültigen Erfolg.

Eine bedauerliche Ausnutzung der Konjunktur.

hat sich eine Berliner Damenhutfabrik erlaubt. Sie verfenbet der „Tägl. Rundschau“ zufolge folgendes Rundschreiben an ihre Abnehmer:

„Infolge des Krieges hat sich die Situation in Trauerhüten derart verschoben, daß ich diesen Artikel nur gegen sofortige Kasse rein netto mit einem Aufschlag von 10 Prozent verkaufe. Lieferzeit so schnell als möglich. Hochachtungsvoll M. B.“

Allen Respekt vor dieser „noblen“ Firma.

Ämtliches.

An Geldipenden gingen weiter ein:

Elisabethen-Berein	M 25.—
Ungeannt	M 1.20
"	M 20.—
"	M 10.—
"	M 3.—
"	M 3.—

Allen Gebern herzlichsten Dank.

Flörsheim, den 22. August 1914.

Frau Bürgermeister Laud.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit ist hier mehr und mehr die Unsitte eingerissen, daß sich die Schulkinder bis spät in die Nacht lärmend auf der Straße herumtreiben. Viele

Eltern kümmern sich leider in dieser Hinsicht absolut nicht um ihre Kinder. Darum erwächst der Schule die Aufgabe, diesem Unfug zu steuern. Ich mache die Eltern darauf aufmerksam, daß Schulkinder, die nach der Abendglocke noch spielend und schreiend auf der Straße angetroffen, unnachlässig bestraft werden. Den Kindern wird in der Schule von den Herrn Lehrern und Fräulein Lehrerinnen die diesbezüglichen Mitteilungen gemacht worden.

Breg, Rektor.

Bekanntmachung.

Das Gouvernment hat gestattet, daß aus Anlaß des Ablebens seiner Heiligkeit des Papstes die Gloden aller katholischen Kirchen im Festungsbereich geläutet werden und zwar:

Sonntag den 23. von 7 bis 7.15 Uhr Abends.

Gouvernment.

Bekanntmachung.

1. Ueber die Rheinarme zwischen Blei-Aue und Gustavsburg, zwischen rechtem Rheinufer und Peters-Aue sowie zwischen Kettbergs-Aue und Ingelheimer-Aue sind feste Brücken gebaut worden.

Jeder durchgehende Schiffs- und Floßverkehr durch diese Arme ist daher bis auf weiteres verboten, auch haben sich Schiffe und Flöße mindestens 300 Mtr. von den Brücken entfernt zu halten.

2. Die Armierungsbrücken bei Mainz (zwischen Worms und Eltville) dürfen von zu Tal fahrenden Schleppzügen nur mit einer Anhanglänge, von Flößen nur bei 45 Mtr. Höchstbreite durchfahren werden.

Mainz, den 20. August 1914 19. Mobil-Tag.

Königliches Gouvernment der Festung von Rathen
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Local-Gewerbeverein, Flörsheim am Main.

Durch den Krieg liegen Handel und Gewerbe darnieder. Vielen kleinen Gewerbetreibenden fällt es schwer ihre Familie zu ernähren und sich vor vollständigem Ruin zu schützen. Es ist darum eine Pflicht der Ortseingewesenen sich gegenseitig zu unterstützen. Der Local-Gewerbeverein richtet deshalb an alle Einwohner die dringende Bitte, ihre sämtlichen Bedürfnisse an Lebensmittel Kleidungsstücken usw. bei hiesigen Gewerbetreibenden zu decken und dieselben nicht von auswärts einzuführen.

Die Bautätigkeit ist auch ins Stocken geraten. Ein Hauptgrund mag wohl die Befürchtung sein, nach Fertigstellung des Neubaus keine Hypothek aufnehmen zu können. Diese Befürchtung ist vollständig unbegründet, denn die Nassauische Landesbank hat die feste Versicherung gegeben, daß Hypotheken während des Krieges ebenso schnell entrichtet werden, wie vor dem Krieg, wenn der Antragsteller alles in Ordnung hat. Dieselbe Versicherung haben auch viele Hypothekenban-

ken, gegeben. Also keine allzu große Furcht vor dem Bauen!

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Local-Gewerbeverein, Flörsheim am Main.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden richtet an die Gewerbevereine folgendes Schreiben, welches wir zur öffentlichen Kenntnis bringen, mit der Bitte, in diesem Sinne zu handeln.

An die Handwerksmeister des Kammerbezirks!

Infolge des Krieges sind manche Handwerker zu den Fahnen gerufen worden die ihr Geschäft allein oder mit einem Lehrling betrieben haben. Das Geschäft wird in vielen Fällen geschlossen werden müssen. Die Zurückgebliebenen des Meisters können sich nicht ernähren, der aus dem Kriege heimkehrende brave Soldat findet sein Geschäft ruiniert und seine Familie verarmt. Das darf nicht geschehen! Hier muß geholfen werden und es kann geholfen werden! Viele größere Geschäfte haben ältere Gesellen zurückbehalten. Man überweise je einen solchen an die verwaisten Betriebe. Auch viele ältere Meister sind zurückgeblieben und können sich des verwaisten Geschäfts des Kollegen annehmen. Das ist eine edle und patriotische Tat und außerdem eine Ehrenpflicht!

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 26. August 1914 finden in der Schule an der Grabenstraße

die Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften statt.

11—11½ Uhr Ergänzungswahl zum Kirchenvorstand. Es scheiden aus die Herrn: Peter Stefan Thomas, Phil. Schleidt 3., Joh. Laud 3. und Phil. Dienst 3.

11½—12 Uhr Ergänzungswahl zur Kirchengemeindevertretung. Es scheiden aus die Herrn: Jaf. Hahn 2., Adam Richter 1., Jos. Kraus 2., Christoph Hartmann 2., Friedrich Stroh, Wilhelm Thomas, Michael Diehl, Gerh. Hochheimer, Phil. Ritter, Anton Hahner, Karl Wagner und Martin Hartmann.

Flörsheim, den 22. August 1914.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes.
Pfarrer Klein.

Volles und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 22. Aug. 1914.

a Es sind ungewöhnliche Zeiten, die uns jetzt be-schieden sind. Am Himmel erscheint ein Komet, der Weltkrieg bricht aus, der Heil. Vater in Rom stirbt und zu alledem hatten wir gestern eine Sonnenfinsternis. — Gleich nach 12 Uhr begann der Mond sich langsam vor die Sonne zu schieben, die bis zu 7/10 verfinstert wurde. Um die Zeit der stärksten Verfinsternung herrschte fahl-gelbe Dämmerung. Die in großer Höhe befindlichen Kumuluswolken wurden sichtbar und es hatte ganz den Anschein, als ob mitten am Tag der Abend herein-

Aufrechterhaltung der Alters- u. Invalidenversicherung.

Für die Versicherungspflichtigen bleibt während der Dauer von militärischen Leistungen (oder Krieg) sowie bei Krankheit das Anrecht vollständig bestehen. Diese militärischen Leistungen, sowie die Krankheit müssen nach Beendigung von Seiten der Militärbehörde, bzw. bei Krankheit von der Krankenkasse bescheinigt werden und rechnet dann diese bescheinigte Zeit genau so, als wenn hierfür Marken geklebt worden wären.

Anders ist es dagegen bei freiwillig Versicherten. Diese sollen auch während der Zeit von militärischen Dienstleistungen ihre Marken weiter kleben, wenn irgend möglich, da die bescheinigte militär. Dienstzeit oder Krankheit nicht alsbarer Wert, das heißt als Ersatz für geklebte Marken angesehen werden.

Solche freiwillig versicherte Personen sind:

1. solche, die versicherungspflichtig früher waren, aber mehr wie zweitausend und nicht über dreitausend Mark Jahresarbeitsverdienst haben.

2. Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen.

3. Hausgewerbetreibende.

Für diese empfiehlt sich also das WEITERKLEBEN, denn je mehr Marken geklebt werden, um so höher die Leistungen.

Dies wäre im Allgemeinen das Wichtigste, was zur Zeit für unsere Bevölkerung aus dem Gebiete der Reichsversicherungsgesetzgebung wissenswert erscheint. Ersichtlich ist daraus, daß es von größtem Vorteil, sowohl für die Angehörigen der ins Feld gerückten, sowie auch für die zurückgebliebenen, beschäftigungslosen seither versicherten Personen ist, unter allen Umständen

1. Kassenbeitrag weiter zu bezahlen

und für freiwillig versicherte Personen oder beschäftigungslose Versicherte

2. Altersmarken zu kleben.

Sollten die vorstehenden Zeilen nicht genügend Aufklärung gegeben haben, so sind zu weiterer Auskunft sicher auch die hiesigen Herren Lehrer, sowie die Vorstandsmitglieder der Hochheimer Ortskrankenkasse zur Zeit in Flörsheim Herr Ignaz Trops, Herr Wilhelm Mohr, Herr Lorenz Theis, Herr Josef Kraus und Herr Ernst Noerdlinger gerne bereit und wende man sich unverzögl. an einen dieser Herren.

Krankentasse u. Alters- u. Invalidenversicherung im Krieg.

Sowohl die Krankenkassen, wie auch die Invalidenversicherung gewähren während des jetzigen Krieges ganz bedeutende Entschädigungen bei Eintritt eines Versicherungsfalles. Insbesondere für die Angehörigen der Versicherten ist vorgesorgt.

Vorbedingung ist für jeden Anspruch aus einer Versicherung, daß man gewisse Beiträge weiter bezahlen muß. Um daher den Ansprüchen aus einer Versicherung nicht verlustig zu gehen, sollen nachfolgende Angaben einen Überblick über die Leistungen der betreffenden Versicherungsanstalten und über das Verhalten unserer Mitbürger, um diese Leistungen beanspruchen zu können, geben.

Sehr wichtig ist es, daß nicht allein die Versicherungsanrechte der ins Feld gezogenen Versicherten, sondern auch die der zu Hause zurückgebliebenen zur Zeit Beschäftigungslosen, seither aber Versicherten aufrecht erhalten werden.

Gleichzeitig wäre zu empfehlen, daß für diejenigen Familien, die irgendwie eine Unterstützung von Seiten des Staates oder der Gemeinde während des Krieges erhalten, unsere Gemeindeverwaltung Quittungsbuch der Krankenkasse und Alterskarten einziehen würden und dadurch diese Versicherungen aufrecht erhalten und beaufsichtigen würde.

Die Leistungen der Krankenkasse

sind für die Kriegszeit auf die Regelleistungen beschränkt. Dieselben sind (bei der Ortskrankenkasse in Hochheim § 14, 1—3).

1. Krankenhilfe nach § 182, 183 der Reichsversicherungs-Ordn.

2. Wochengeld nach § 195 der Reichsvers.-Ordn.

3. Sterbegeld nach § 201 der Reichsvers.-Ordn.

1. Die Krankenhilfe nach § 182 besteht aus Krankenpflege von Beginn der Krankheit an bis spätestens nach Ablauf der 26 Wochen, sowie aus Krankengeld in Höhe des halben Grundlohnes für jeden Arbeitstag, wenn die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht. Wird Krankenhauspflege (Cazareth) einem Versicherten gewährt, der bisher von seinem Arbeitsverdienst Angehörige ganz oder überwiegend unterhalten hat, so ist daneben ein Hausgeld für deren Angehörigen im Betrage des halben Krankengeldes zu zahlen. Dies

ist für die Angehörigen von großem Vorteil und ist, wie in den letzten Tagen in den Zeitungen veröffentlicht wurde, hierfür ein Zeugnis des betreffenden Krankenhauses oder Lazarettes in dem der Versicherte untergebracht wurde, der Krankenkasse vorzulegen, um als Angehöriger Hausgeld aus der Kasse zu erhalten.

2. Wochenhilfe. Nur für weibliche Versicherte von Interesse. Siehe § 29 u. 30 der Statuten der Hochheimer Ortskrankenkasse.

3. Sterbegeld nach § 201 der Reichsversicherungs-Ordn. (§ 31 der Hochh. O.-K.)

Als solches wird beim Tode eines Versicherten das Zwanzigfache des Grundlohnes § 18 der Hochh. O.-K. bezahlt. Die Beträge sind in

Stufe I 20 mal 1,50 M = 30 M

II 20 mal 2,50 M = 50 M

III 20 mal 3,50 M = 70 M

IV 20 mal 4,50 M = 90 M

Diese Zahlen bedeuten schon sehr erhebliche Leistungen.

Aufrechterhaltung der Krankenversicherung.

Um in den Besitz der Leistungen zu kommen, ist es nötig, auch fernerhin die Beiträge an die Krankenkasse zu zahlen. Hier in Flörsheim besteht eine Zahlstelle der Hochheimer Ortskrankenkasse bei Herrn Frz. Breckheimer. Spätestens bis drei Wochen nach Austritt aus der Beschäftigung ist der Kasse oder der Zahlstelle anzumelden, daß man die Versicherung aufrecht erhalten und die Beiträge weiter bezahlen will. Diese Erklärung und Bezahlung der Beiträge kann durch die Angehörigen ebenso erfolgen, wie vom Versicherten selbst.

Wer es innerhalb der oben genannten Frist von drei Wochen unterläßt, die Erklärung abzugeben, geht seiner Anrechte an die Krankenkasse verloren.

Leistungen aus der Invalidenversicherung.

Dieselbe gewährt:

1) Invalidenrente od. Altersrente für der Versicherten
2) Witwengeld für die dauernd invalide Witwe
3) Weisenrente für die Kinder des Versicherten nach dessen Tode

4) Waisenaussteuer in bestimmten Fällen.

Ueber die Höhe der Leistungen hier Angaben zu machen, würde zu weit führen, da dies von dem Reichszuschuß, sowie von der Anzahl der geklebten Marken bzw. von den Beitragswochen, die bezahlt sind, abhängig ist.

+ Schutz gegen Schnakenstiche +

Wiederverkäufer außerhalb Mainz gesucht.

Dr. Mann's Moskitol
50 Pfg. und M. 1.— Extra große Packung M. 2.—
MOHRENAPOTHEKE
Schusterstraße 3969 gegenüber Tief.
Bei Voreinsendung des Betrages sofort Frantierung.

brechen wollte. Zugleich machte sich eine merkwürdige Abkühlung der Luft bemerkbar. — Tausende verfolgten das interessante Naturchauspiel mit Hilfe gefärbter Gläser und erst als der Erdentrabant völlig an der Mutter Sonne vorbeigezogen war, nahm das gewöhnliche Leben und Treiben wieder seinen Fortgang.

! Gefangene Franzosen, hieß es gestern in Mainz seien am Hauptbahnhof zu sehen. Schreiber dieses befand sich in der Nähe und ließ es sich nicht entgehen, die schlimmen Franzmänner zu beaugenscheinigen. Es war ein schwerer Eisenbahnzug voll Gefangener und Leichtverwundeter, die in Mainz ausstiegen und sich mit einfacher Speise und Trank erquicken durften. Unter nötiger Bewachung wurden dieselben truppweis über den Bahnsteig geführt und da konnte man sie dann jedesmal von der Straße her sehr gut sehen. Jedermann hatte den Eindruck: Diese Leute in ihrer lotten unvorteilhaften Kleidung und Haltung, obwohl zum Teil kräftige und verblissen aussehende Gestalten sind nie und nimmer im Stande unser deutsches Heer niederzurängen. Selbst wenn man den Leuten zu gute hält, daß sie eine Schlacht hinter sich hatten, ist doch der Gesamteindruck, den man von ihrem Aussehen und Auftreten erhält, ein sehr ungünstiger. Wenn schon die „Gerrrrrande Nation“ bezgl. ihrer Truppen so unvorteilhaft abschneidet, was werden wir da wohl von russischer Seite zu sehen bekommen?

(—) Fliegen- und Schnakenstiche. Alljährlich um die Sommerzeit stellt sich für den Menschen eine große Plage ein, in Gestalt von lästigen Fliegen und Insekten. Und gerade in der jetzigen Zeit wird diese Plage besonders stark empfunden. Die Stiche dieser Moskitos verletzen den Menschen in großes Mißbehagen. Besonders die an die Moskitoplage nicht gewöhnten Soldaten und Reservisten haben darunter sehr zu leiden. Man geht häufig über derartige Stiche hinweg, ohne zu bedenken daß diese Moskitos imstande sind auch Krankheiten zu übertragen, deren Heilung oft sehr langwierig ist und ärztliche Hilfe bedingt. Will man daher Vorkehrungen treffen, um das Stechen dieser Moskitos zu vermeiden, so bediene man sich Dr. Mann's Moskitol das sich schon in tausenden von Fällen als sicheres und schnelles Heilmittel erwiesen hat. (Siehe heutiges Inserat.)

— [O Nikolaus, o Nikolaus!] Ein Mainzer Leser übermittelt uns ein zeitgemäßes Liedchen, das auf der Wachtstube einer dortigen Kaserne entstanden ist und von den braven Vaterlandsverteidigern nach der Melodie „O Tannenbaum“ gesungen wird:

O Nikolaus, o Nikolaus, Du bist ein schlechter Bruder,
Du predigst uns von Frieden vor
Und rüstest heimlich Korps um Korps,
O Nikolaus, o Nikolaus, Du bist ein falsches Luder.
O Engelland, o Engelland, wie hast Du Dich benommen
Als wie ein rechter Krämersmann,
Der nimmt so oft und viel er kann.
O Engelland, o Engelland, das wird Dir schlecht bekommen.

Der Franzmann auch, der Franzmann auch, zeigt wieder seine Krallen,
Er möchte gern den schönen Rhein,
Wir aber nach Paris hinein,
Das will ihm nicht, das will ihm nicht, das will ihm nicht gefallen.

Und wenn die Welt voll Feinde wär'
Und keinem wär' zu trauen,
So fürchten wir uns dennoch nicht,
Wir halten's, wie der Kaiser spricht:
Wir werden sie, wir werden sie, wir werden sie verhauen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 6½ Uhr Frühmesse, 8¼ Uhr Schulmesse, 1½10 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Andacht „Allgem. Not.“
Montag 6 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 6½ Uhr 1. Amt für Agnes Kohl.
Dienstag 6 Uhr Jahramt für Kaspar Mohr u. Tochter, 6½ Uhr 3. Amt für Marg. Geiß.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 23. August.
Beginn des Gottesdienstes vormittags um 11 Uhr.

Israelitischer Gottesdienst.

Jeden Abend 7 Uhr 00 Min. Bittgottesdienst.

Bereins-Nachrichten.

Turnverein von 1861. Sonntag, 23. 1 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Hirsch. Tagesordnung: Unterstützung der Familien unserer lieben Turner, die ins Feld gezogen sind. Ich hoffe, daß sämtliche Turner erscheinen, besonders die Alten. Es gilt der Ruf „Alle herbei zur Hilfe.“ C. Rühl Ehrenvorsitzender.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4½ Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Agnes Kohl

geb. Gutjahr

nach kurzem schweren Leiden, im Alter von 77 Jahren und wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Kohl
Nikolaus Kohl II.
Jakob Kohl V.
Karl Kohl
Peter Kohl

Flörsheim a. M., den 21. August 1914.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag nach dem Hochamt vom Sterbehaus Grabenstrasse 50 aus.

Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8½ Uhr Turnstunde der Turner im Kaiseraal.
Kath. Jünglingsverein. Morgen 4 Uhr Versammlung.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft zur gefälligen Nachricht, daß bei mir vorerst

kein Fleischaufschlag

stattfindet.

Empfehle

Dahen- und Rindfleisch	per Pfund	84	ct
Schweinebauchfleisch	"	80	ct
Schweinefleisch zum Braten	"	90	ct
Kottelett	"	90	ct
Schnitzel	"	1.20	ct

Anton Habenthal, Metzgerei.

Raiffeisen-Lagerhaus.

Wir kaufen Frucht

zu höchsten Preisen.

Das Lagerhaus ist wieder täglich geöffnet von 7—12 und 1½2—7 Uhr.

Gute Essbirnen

per Bfd. 8 Pfg. empfiehlt

Josef Michel, Bleichstraße 11.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Hochheim am Main.

Wir machen hiermit die Angehörigen der zu den Jahren einberufenen Mitglieder unserer Kasse darauf aufmerksam, daß es sich nach § 313 der R. V. O. empfiehlt

die Mitgliedschaft

in der Krankenkasse

freiwillig fortzusetzen

damit bei Krankheitsfällen, Verwundungen und Tod infolge des Feldzuges die Ansprüche an die Kasse nicht verloren gehen, das heißt Krankengeld und Sterbegeld fernerhin gewährt werden kann. Die Monatsbeiträge sind allmonatlich an die Kasse einzulösen.

Der Vorstand,

Heinrich Horn, 1. Vorsitzender.

Anmeldungen und Einzahlungen können in Flörsheim bei Herrn Franz Breckheimer, in den übrigen Orten bei der Kasse in Hochheim erfolgen.

FH

2886

Tel.

Huthaus am Leichhof

Fritz Häussler

MAINZ

Hallescher Strasse

bahn

Kopfkrämpfe

mit Brut ver- nichtet radikal

Goldgeist W.-Z. 75 198.

Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhilft Haarwuchs u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schalkinder. Taus. v. Anerkenn. Eckt nur in Kartons à M. 1.— u. 0.50. Niemals offen ausgegeben. In Apoth. u. Drogerien. Nachahmung, weise man zurück. In Flörsheim bei Drogerie Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Nahrungsmittelkommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Preise vorläufig wie folgt festgesetzt:

Weizenmehl No. 0	Mt. 40.—
" 3	" 36.—
Roggenmehl	" 33.50
feine Weizenkleie	" 14.—
Roggenkleie	" 15.50

alles per 100 Kilo ohne Sad.

Die Kleie wird vor wie nach in den Stunden von 4 bis 6 Uhr bei Herrn J. C. Zinger ausgegeben.

Weiter wird vom 19. ds. Mts. ab der Weizenpreis vorläufig

von 19 auf 23 Mark erhöht.

Flörsheim, den 18. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Achtung!

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim zur Kenntnis, daß ich in

elektrischen Lampen und Zubehöerteile

Lager unterhalte und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Heinrich Dresler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lost, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Stundenpläne der 2 unteren Jahrgänge.

Klasse	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
VIIIa 1. Schuljahr Knaben	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ —	$\frac{1}{2}10-\frac{1}{2}12$ 1-3	$\frac{1}{2}8-\frac{1}{2}11$ —	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ 1-2	$\frac{1}{2}8-\frac{1}{2}11$ —	$\frac{1}{2}10-\frac{1}{2}12$ —
VIIIa 2. Schuljahr Knaben	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}11$ 1-3	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ 2-3	$\frac{1}{2}10-\frac{1}{2}12$ —	$\frac{1}{2}8-\frac{1}{2}12$ —	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ —	$\frac{1}{2}10-\frac{1}{2}12$ —
VIIIb 1. Schuljahr Mädchen	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ —	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}11$ 1-3	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ —	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ 1-3	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ 1-2	$\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}10$ —
VIIIb 2. Schuljahr Mädchen	$\frac{1}{2}8-\frac{1}{2}10$ 1-3	$\frac{1}{2}8-\frac{1}{2}10$ 1-3	$\frac{1}{2}10-\frac{1}{2}12$ —	$\frac{1}{2}8-\frac{1}{2}10$ 1-3	$\frac{1}{2}10-\frac{1}{2}12$ 1-3	$\frac{1}{2}8-\frac{1}{2}10$ —

Bretz, Rektor.

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

in jeder Preislage und Geschmack.

Herren-Stroh- und Filz-Hüte

in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Riesenauswahl in Kravatten, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, Socken, Mützen und Dauerwäsche etc.

Kinderröhre.

Chapoglaques.

Kaufen Sie am Platze, dann kaufen Sie billiger wie im Warenhaus.

Hedmann's
Modewarenhaus

bietet ihnen Gelegenheit gut und dabei doch billig zu kaufen.



„Unter deutscher Flagge“

jedes Bändchen 10 Pfg. empfiehlt

Heinrich Dreisbach.

Erstes „Flörsheimer Sargmagazin“



Größtes Lager am Blabe



Empfehle bei
vorkommenden Sterbefällen
mein reichhaltiges Lager in stets fertigen

SÄRGEN

in schönster Ausführung, und große Auswahl in Kränzen zu den bekannt billigsten Preisen. Kostenlose Annahme der amtlichen Meldungen.

Hochachtungsvoll

Phil. Pet. Blisch, Schreiner,

Albanusstraße 7.

Cognac
Scharlachberg



Hervorragende Qualität!
Original-Abbildung der
Cognacbrennerei Scharlachberg
G. m. b. H., Bingen a. Rh.
In Flörsheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Mattdorf Stern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken
nicht einlaufend
nicht filzend

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein
(Billigstes)
Gefirnwalpinnerlei, Altona-Bahrenfeld
Bezugsquelle: Heintz Meßner
Untermainstraße 64.

Spezialkur
gegen Syphilis,
Geschwüre, Flechten, Harn-
röhrenleiden,
Ehrlich-Hata 606.
Lichttherapie etc. Blutuntersuch.

Dr. med. Wagner

Arzt,
MAINZ, Schusterstr. 541.

Sprechstunde
tägl. 9-1 u. 6-1/2
außer Montags.

Restauration „Zum Bahnhof“

Heute Abend

Mehel-Suppe.

Es ladet höflichst ein

Jean P. Messerschmitt, Gastwirt.

Wurstverkauf über die Straße.

Flaschenbier à Fl. 20, 14 u. 11 Pfg.

Der Kleinverkauf der Spirituosen im Konkurs Hartmann

findet in Zukunft im Geschäftslokal nur von
6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends statt.

Zur Einmachzeit!

Feinster Weinessig per Liter 28 —

Feinster Einmachessig p. Liter 15 —

Alle Einmachartikel empfiehlt

Franz Schichtel.

Landwirtschl. Maschinen u. Geräte

Gras- und Getreidemäher, Selbstableger, Binder, Heu-
wender, Säemaschinen, Häufelmaschinen, Kartoffel-Ente-
maschinen mit u. ohne Gabelführung, Pflüge aller Art, Schäl-
maschinen, Hack-Häufelpflüge, Kultivatoren, eiserne Eggen,
Didurzmühlen, Kartoffelquetschen, Futterdämpfer, Säuge-
pumpen, Strohschneider usw. Komplette Anlagen für Land-
wirtschaft und Pumpanlagen mit Motorbetrieb, Repara-
turen aller Art, großes Ersatzteilager, Schleiferei.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel

Telefon 216 Hülfsheim a. M. Telefon 216

Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule

Kirchplatz 7. part.

Direktion: A. Stauffer und E. Schwege.

Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.

Opern- und Chorschule. — Kinder- und Schülerorchester.

Klavierlehrerseminar. — Organistenschule (Lehrungsinstrumente).

Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Rehtopf-Westendorf.

25 erstl. Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit—Honorar 75—350 Mark

Neuaufnahme täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

H. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstchen

rohen und gefochten Schinken

pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Bei vorkommenden Sterbefällen

empfehlen wir fertige

Särge von M. 25 an

Auch Kindersärge von M. 5 an

in allen Größen stets am Lager.

Phil. Lorenz Söhner,

Grabenstraße 2.

Lorenz Theis,

Eisenbahnstr. 14.

Martin Bertram,

Hochheimerstr. 16a.

Kath. Weil Ww. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

Zur Ausrüstung empfehle:

HEMDEN in grosser Auswahl. UNTERHOSEN, UNTERJACKEN.
SOCKEN, STRÜMPFE, HOSENTRÄGER, FUSSLAPPEN.